

## INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort . . . . .	V
Inhaltsverzeichnis . . . . .	IX
Verzeichnis der Abbildungen . . . . .	XX
Einleitung . . . . .	1

### Kapitel I

#### DIE REICHsverFASSUNG AM ENDE DES 18. JAHRHUNDERTS

Charakter der Reichsverfassung 7 — Regelung des Zusammenlebens der Konfessionen im Westfälischen Frieden 7 — Politische Bedeutung des Reichsadels in den Domstiften 8 — Reichsverfassung als Friedensordnung 9 — Stärkung der zentrifugalen Kräfte 10 — Verfassungsmäßige Einheit des Reichs 10

1. <i>Kaiser und Landeshoheit</i> . . . . .	11
Das Haus Habsburg und die Kaiserkrone . . . . .	11
Vorteile des katholischen Reichsteils 11 — Möglichkeiten eines evangelischen Kaisers 12 — Bedeutung des Jahres 1742 12 — Joseph II. und das Reich 13 — Seine Unkenntnis der Reichsgesetze 15 — Folgen seiner übertriebenen Sparsamkeit 16 — Reichspolitik des Fürsten Kaunitz 17 — Österreichische Großmachtspolitik 18 — Bedeutung Leopolds II. 19	
Preußen als „Gegenkaiser“ . . . . .	19
Preußens Aufstieg unabhängig vom Reich 19 — Grundlagen preußischer Macht 20 — Friedrich wird im bayerischen Erbfolgekrieg Hüter der Reichsverfassung 21 — Preußens Reichspolitik unter Friedrich Wilhelm II. 21 — Preußen als „Gegenkaiser“ 22 — Preußen in der Reichspolitik Vertreter der größeren Stände 23	
Großmacht und Reichsstand . . . . .	23
Keine Verständigungsmöglichkeit zwischen den Reichsständen und den deutschen Großmächten 23 — Die politische Rangordnung entspricht nicht mehr der hierarchischen Gliederung des Reiches 25 — Die deutschen Territorien keine Staaten 25	
Landstände . . . . .	26
Bedeutung der Landstände 26 — Länder, in denen es Landstände gab 27 — Landstände nach 1648 28 — Stehendes Heer und Fortwirken der Landstände 29 — Gründe für den Aufstieg der Landstände im 18. Jahrhundert. Steuerbewilligungsrecht 29 — Tätigkeit des Reichshofrats 30 — Entfernung des Landesherrn aus der Landespolitik 31 — Einfluß der Ideen der Amerikanischen und Französischen Revolution auf die Landstände 32 — Bemühungen der Landstände um das Wohl des Landes 32	

2. <i>Die Kirche im Reich</i> . . . . .	34
Organisation und politische Bedeutung . . . . .	34
Verbindung von katholischer Kirchenorganisation und Reichsverfassung 35 — Die katholische Kirchenorganisation nach der Reformation 35 — Nuntiatoren im Reich und Landeskirchentum 36 — Politische Bedeutung der Domkapitel 36 — Episkopalismus und Febronianismus in ihren politischen Auswirkungen 37	
Das Verhältnis von Staat und Kirche und die geistigen Strömungen des 18. Jahrhunderts . . . . .	38
Einfluß der Aufklärung auf die politischen Verhältnisse der Reichskirche 38 — Moderne Staatsverwaltung und Reichskirche 38 — Febronius und die theologische Fundierung des Episkopalismus 40 — Febronianismus, Teil der reformkatholischen Bewegung in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts 41 — Sozialer Gegensatz zwischen adeligen Domkapiteln und geistlichen Räten 43 — Die kirchlichen Rechte des Landesherrn in Hontheims Sicht 44 — Auswirkungen 45 — Gefährlichkeit des Febronianismus für Rom 45 — Möglichkeiten einer politischen Überwindung der Glaubensspaltung durch die Verbindung von evangelischen und geistlichen Fürsten 46	
Reichskirche und Tridentinum . . . . .	46
Grundsätzliche Verschiedenheit der Reichskirche und der nachtridentinischen römischen Kirche 47 — Überkonservative Haltung der Kurie 48 — Idee einer deutschen Nationalkirche 49 — Versagen Friedrich Karls von Erthal 50 — Religiöse Fragwürdigkeit des im Westfälischen Frieden gefundenen Kompromisses 50 — Bündnis von Territorialkirchentum und Kurie als tödliche Bedrohung der Reichskirche 51	
3. <i>Der Reichstag</i> . . . . .	51
Eigenschaften eines österreichischen Reichstagsgesandten 51 — Geistige Atmosphäre des Reichstags 52 — Verselbständigung der deutschen Großmächte und die davon ausgehenden politischen Gegensätze 53 — Der Fürstenbund und die Lähmung des österreichischen Einflusses im Reich 54 — Alle verfassungsmäßigen Ämter am Reichstag in Händen von Katholiken 55 — Reichstag als Ausdruck der Einheit des Reiches 55 — Regensburg als Nachrichtenbörse 56 — Bedeutung der Stimmvertretung 56 — Der Reichstag und das Spannungsverhältnis von Reichsverfassung und Staatssouveränität 57	
Das Reichstagsdirektorium und die wichtigsten Gesandten . . . . .	58
Bedeutung des Mainzer Direktoriums 58 — Karg 58 — Borie 59 — Trauttmansdorff 59 — Schwarzenau 59 — Stellung des preußischen Gesandten 60 — Görtz 60	
Corpus evangelicorum . . . . .	61
Bedeutung des Corpus als politische Partei 61 — Veränderung durch Konversionen evangelischer Fürsten 61 — Sachsen als Direktor 62 — Hohenthal 62 — Ompeda 63	
Corpus catholicorum . . . . .	63
Dessen schlechte Verfassung 63 — Das Corpus versteht sich als „das Reich“ 64	
Das Kurfürstenkollegium . . . . .	64
Zusammensetzung 64 — Bewerber um die Kurwürde 65 — Besondere Rolle von Köln und Hannover 65	

Der Fürstenrat . . . . .	66
Zusammensetzung 66 — Haimb, Lerchenfeld, Gemmingen, Seckendorff, Wilkenitz 67	
Das Städtetkollegium . . . . .	67
4. <i>Kaiser und Reich</i> . . . . .	68
Bedeutung und verfassungsmäßige Stellung der kleinen Reichsstände und der Reichsritterschaft 68 — Angebliche Aufsplitterung des Reiches 69 — Die kleinen Stände als Hindernis der Staatssouveränität 70	
Die Reichskreise . . . . .	70
Beträchtlicher Anteil der geistlichen Fürsten am Kreisregiment 70 — Schwäbischer Kreis 71 — Fränkischer Kreis 72 — Bayerischer Kreis 74 — Oberrheinischer Kreis 74 — Kurrheinischer Kreis 74 — Westfälischer Kreis 74 — Niedersächsischer und obersächsischer Kreis 75 — Einfluß des Kaisers auf die Reichskreise 76	
Der Reichsadel . . . . .	76
Reichsadel und landsässiger Adel 77 — Reichsritterschaft 78 — Die Domkapitel als politisches Refugium der Reichsritter 79 — Reichsritterschaft, landsässiger Adel und ihre Bedeutung in den Domkapiteln 80 — Stiftsfähigkeit 82 — Absperrung der Domkapitel gegen Prinzen und Neugeadelte 83 — Ahnenproben 84 — Geistliche Pfründen des protestantischen Reichsadels 84 — Vererbung ritterschaftlicher Güter auf den jüngsten Sohn 85 — Reichsritter in landesherrlichen Diensten 85 — Pflege der Kunst und Wissenschaft 86 — Protestantischer Reichsadel 87 — Landsässiger Adel 87 — Katholische Reichsritterschaft als politischer Stand 88 — Ritterorden 89	
Die Reichsstädte . . . . .	90
Der Reichshofrat als höchste Behörde für die Reichsstädte 90 — Eingreifen des Reichshofrats in die Stadtverfassungen 92 — Eingreifen in die städtischen Finanzen 92 — Reichsstädte in Mitteldeutschland und Hansestädte 93 — Reichsstädtisches Selbstbewußtsein 94	
Die Reichsverfassung im Spiegel der Staatsrechtslehre . . . . .	94
Johann Jacob Moser und Stephan Pütter 95 — Staatsrechtslehre hält bis zuletzt am Staatscharakter des Reiches fest 96 — Kritische Äußerungen nach der Jahrhundertwende 96 — Negatives Bild der Satiriker 97	
Die Reichsgerichte . . . . .	97
Das Reich als Rechtszustand 97 — Aufbau der Reichsgerichtsbarkeit 98 — Reichshofrat 98 — Reichskammergericht 100 — Rekurse an den Reichstag 100 — Reformen Josephs II. bei den Reichsgerichten 101 — Preußen und die Reichsgerichte 102	
Die Reichskriegsverfassung . . . . .	103
Verfall der Armeen kleinerer Stände 103 — Ihre Truppen Paradetruppen 104 — Schwere Mängel der Organisation 104	
Reichsverfassung und Staatssouveränität . . . . .	105
Unvereinbarkeit der Begriffe 105 — Ideen einer neuen Generation drängen zur Staatssouveränität 105 — Gefühl der Unsicherheit und Untergangsstimmung 106 — Prinzip der Staatssouveränität unterhöhlt die Reichsverfassung 107 — Auflösung des Reiches nicht das Ergebnis von sozialen Spannungen 108	

## Kapitel II

DIE ERNEUERUNG DER ÖSTERREICHISCH-PREUSSISCHEN  
RIVALITÄT UND DAS REICH IN DEN JAHREN  
VON 1778 BIS 1785

1. *Die Gefährdung des Gleichgewichts im Reich durch die bayerische Erbfolge* . . . . . 110  
 Die vier Erbfälle: Bayern, Pfalz, Ansbach und Bayreuth 110 — Das Problem Ansbach-Bayreuth 110 — Österreich und die wittelsbachischen Linien 111 — Das Erbe von Jülich-Berg 111 — Rußland und das Problem der wittelsbachischen Erbfolgen 112 — Frankreich und die künftige Gestalt des Reiches 113 — Keine Einigung zwischen Österreich und Preußen 113 — Die Reichskanzlei will Bayern als erledigtes Lehen einziehen 113 — Kaunitz und die ersten Verhandlungen mit Kurpfalz 114 — Der Tod des bayerischen Kurfürsten und die österreichisch-pfälzische Konvention vom 3. 1. 1778 114 — Karl Theodor erhofft den vorteilhaften Tausch Bayerns gegen die österreichischen Niederlande 115 — Die Haltung Friedrichs des Großen 115 — Versuche Josephs II., die bayerische mit der ansbach-bayreuthischen Erbfolge zu verbinden 116 — Eingreifen des Prinzen Heinrich und die österreichisch-preußischen Verhandlungen 116
2. *Der bayerische Erbfolgekrieg und die Mediation des Reiches* . . . . . 117  
 Verbesserung der Lage Österreichs 117 — Hannovers erste Versuche einer Reichsmediation 118 — Missionen Thuguts ins preußische Hauptquartier 118 — Vorschlag von Kaunitz: Rückerstattung aller bayerischen Gebiete, wenn Friedrich auf Ansbach-Bayreuth verzichtet 119 — Die Idee einer Reichsmediation bei Kaunitz 120 — Grundsatz des Gleichgewichts im Reich schockiert die Reichsstände 121 — Versuch einer Mediation des Kurfürstenkollegs 122 — Uneinigkeit der Kurfürsten 123 — Haltung Hannovers 123 — Österreich verliert durch eine Aktenpublikation von Hofenfels Sympathien 125 — Ansteigen der Bedeutung des Reichstages 125 — Russisch-französische Mediation 125
3. *Der Teschener Friede* . . . . . 126  
 Folgen des Friedens 126 — Rußland Garantiemacht 127 — Preußen als Garant der Reichsverfassung 128 — Die Ansätze der Kaunitzschen Reichspolitik 128 — Friedrichs Interesse am Reich und die Mission Steins 129
4. *Die Koadjutorwahl des Erzherzogs Max Franz und ihre Folgen* . . . . . 131  
 Vorgeschichte 131 — Berlin und Hannover überrumpelt 133 — Der österreichisch-preußische Gegensatz mit der Wahl zum erstenmal auf das Reich übertragen 133 — Preußen verbreitet das Schreckbild der Säkularisation 134 — Versuche, weitere Bischofsstühle zu gewinnen 135
5. *Kaiser Josephs neue Diözesaneinteilung für Österreich und deren Rückwirkungen auf das Reich* . . . . . 137  
 Die kirchlichen Verhältnisse in Österreich 137 — Verhältnis von Kaiser und österreichischem Episkopat 138 — Vorschlag Auerspergs zur neuen Diözesaneinteilung Österreichs 139 — Vorgehen gegen die Diözese Passau 1783 140 — Begründungen des Vorgehens 141 — Kaunitz warnt vor weiteren Schritten 142 — Joseph strebt eine Generallösung an 142 — Vorgehen gegen Salzburg 143 — Gegen Regensburg 145 — Gegen Trier und Lüttich 145 — Gegen den Erzbischof von Breslau 145 — Konstanz, Trient und Brixen nähern sich dem Fürstenbund 146 — Freising, Augsburg und Chur bleiben ungeschoren 147

6. *Die österreichische Offensive am Reichstag* . . . . . 147  
 Hoffnungen Kaunitz' auf den Reichstag 147 — Der Grafenstreit 148 — Ernennung Trauttmansdorffs zum kurböhmischen Gesandten 149 — Versuch einer Spaltung des evangelischen Lagers 149 — Ablösung der reichsstädtischen Gesandten 151 — Der Streit um die Gleichstellung des erzhertzoglich österreichischen Gesandten mit den kurfürstlichen 153 — Schwierigkeiten, das Corpus catholicorum für Österreich zu organisieren 154 — Intensivierung der Grafensache zur Gewinnung des Corpus catholicorum 155 — Rückwirkungen des Passauer Vorgehens zerstören alle Hoffnungen 157 — Zusammenbruch der österreichischen Offensive am Reichstag 159 — Neue Tauschpläne 1784 159 — Scheitern der Tauschprojekte 160 — Schwere Schädigung des kaiserlichen Ansehens 161

## Kapitel III

## DER FÜRSTENBUND

Das Reich in Gefahr, zum Anhängsel einer Partei im österreichisch-preußischen Dualismus zu werden 162 — Bündnisfähigkeit als neuer Maßstab 163 — Föderalismus und Triasgedanke als neue Aspekte 163

1. *Der Fürstenbund und die kleinen Stände* . . . . . 164  
 Bund der kleinen Stände mit Preußen 164 — Antiösterreichische Stimmung 165 — Fürstenbund und Reichspatriotismus 165 — Finanzmisere Zweibrückens 167 — Propaganda Preußens 167 — Mission Hofenfels' in Berlin 1783 168 — Vergleich der Bundespläne von Edelsheim und Hofenfels 170 — Haltung von Mainz 172 — Enttäuschung der kleinen Stände über die endgültige Form des Fürstenbundes 174 — Weitere Bundespläne Württembergs 174 — Kassels 175
2. *Das Interesse Preußens und der Bund der drei Kurfürsten* . . . . . 176  
 Krisensituation Preußens 176 — Bedrohung durch den bayerisch-niederländischen Tausch 177 — Wahrer Charakter der preußischen Bundespläne 178 — Keine reformerischen Ziele 180 — Hannovers Rolle 181 — Die Sachsens 183
3. *Der Beitritt von Mainz und das Problem der geistlichen Fürsten im Fürstenbund* 184  
 Der Beitritt von Mainz zum Fürstenbund und seine Folgen 184 — Gemeinsames Interesse der geistlichen und der evangelischen Fürsten 185 — Bemühungen um Würzburg 186 — Würzburger Gutachten 187 — Eichstätt, Trient und Brixen treten über Mainz dem Fürstenbund bei 189 — Fürstenbund, Nuntiaturstreit und die Mainzer Pläne einer deutschen Nationalkirche 189 — Mainzer Versuche, Salzburg zu gewinnen 191 — Haltung von Mainz in Regensburg 192
4. *Der Fürstenbund und seine Auswirkungen auf Österreich* . . . . . 193  
 Vorschlag eines kaiserlichen Fürstenbundes 193 — Bekämpfung des preußischen Fürstenbundes 194 — Verfall des kaiserlichen Ansehens und Vorschläge Trauttmansdorffs, es zu heben 195 — Haltung Rußlands und Frankreichs 196 — Projekte einer Annäherung Österreichs an Preußen 197
5. *Die Wahl Dalbergs zum Koadjutor von Mainz und die Reichsreformpläne der Jahre 1787/1788* . . . . . 198  
 Notwendigkeit einer Koadjutorwahl 198 — Kaunitz entscheidet sich für Dalberg 199 — Friedrich Wilhelm II. für Dalberg, seine Minister für Dienheim 200 — Dalberg sieht für sich die Chance, Österreich und Preußen auszusöhnen 200 —

- Mission des Herzogs von Weimar 201 — Wahl Dalbergs und ihre Aufnahme in Berlin und Wien 201 — Vorgehen Josephs II. gegen die auf österreichisches Gebiet übergreifenden deutschen Diözesen 202 — Beitritt Dalbergs zum Fürstenbund 203 — Dalbergs Plan einer Reichsreform und seine Aufnahme in Wien 204 — Dalberg versucht eine Versöhnung von Mainz und Wien 207 — Die Reichsreformpläne des Herzogs von Weimar 208 — Ablehnung in Hannover und Sachsen 209 — Carl August verliert seinen Einfluß in Berlin 211
6. *Die Auflösung des Fürstenbundes* . . . . . 212  
Hertzberg gibt der preußischen Politik eine neue Richtung 212 — Das preußische Eingreifen in Holland 212 — Hertzbergs Pläne 213 — Annäherung Preußens an England 214 — Unausführbarkeit der Pläne Hertzbergs 215 — Krise Österreichs 216 — Desinteresse der deutschen Großmächte am Reich 217
7. *Die Reichsexekution von 1789 gegen Lüttich und die Reichspolitik des Kurfürsten Max Franz von Köln* . . . . . 218  
Vorgänge in Lüttich 218 — Eingreifen Kölns 219 — Preussische Pläne 220 — Vorgehen Preußens in Lüttich 222 — Köln und Mainz verurteilen das preußische Vorgehen 224 — Vorwürfe des Kölners gegen Preußen 225 — Köln propagiert einen neuen Fürstenbund 226 — Abzug der preußischen Truppen 227 — Vorgehen des pfälzisch-kölnisch-mainzischen Exekutionskorps 228
8. *Die Kaiserwahl von 1790 und das Ringen um die Wahlkapitulation* . . . . . 229  
Alte Pläne des Fürstenbundes, den bayerischen Kurfürsten zu wählen 229 — Die Pläne werden Mainz bekannt 230 — Haltung der Kurfürsten des Fürstenbundes zur Wahlkapitulation 231 — Pläne Karl Theodors von Bayern 232 — Fortführung des Reichstags im Vikariat 233 — Streit um die Wahlkapitulation 234 — Haltung Österreichs dazu 235 — Grundsätzliche Verschiedenheit der Standpunkte 236
9. *Die Bedeutung des Fürstenbundes für das Reich* . . . . . 238  
Preußen erlangt die Stellung eines Gegenkaisers 238 — Ende der österreichischen Reichspolitik 239 — Negative Folgen des Fürstenbundes 239 — Seine Bedeutung in der internationalen Politik 240

## Kapitel IV

## DIE TEILUNG DEUTSCHLANDS

- Dualismus hindert Österreich und Preußen an Großmachtspolitik 241 — Ausöhnung birgt die Gefahr der Aufteilung Deutschlands 241
1. *Die Reichspolitik Leopolds II.* . . . . . 242  
Grundsätze der Reichspolitik Leopolds II. 242 — England und die Versöhnung Österreichs und Preußens 243 — Die Konvention von Reichenbach 244 — Österreich und die Exekution gegen Lüttich beim Frankfurter Wahlkonvent 245 — Kaiserliche Truppen besetzen Lüttich 247 — Neue Fürstenbundpläne 248 — Bischoffwerder in Wien 249 — Kaunitz und die österreichisch-preussische Allianz von Pillnitz 250
2. *Das Verhältnis Österreichs, Preußens und der deutschen Reichsstände zur Französischen Revolution bis zum Tode Leopolds II.* . . . . . 251  
Der Konflikt mit dem Reich 251 — Haltung der geistlichen Fürsten 252 — Keine

- Entscheidung in Frankfurt 253 — Unterstützung der Emigranten durch die rheinischen Kurfürsten 254 — Haltung Max Franz' von Köln 255 — Mainz nähert sich Wien. Die Vorstellungen von Kaunitz 257 — Marie Antoinette zwingt Leopold II., sein Desinteresse aufzugeben 259 — Die Pläne Preußens 259 — Umtriebe der Emigranten 260 — Tod Leopolds II. 261 — Verschärfung der Lage 261
3. *Der österreichisch-preußische Eroberungskrieg gegen Frankreich* . . . . . 262  
 Preußens Eroberungspläne 262 — Österreich schließt sich ihnen an 263 — Verschiedene Eroberungsprojekte 264 — Österreich beginnt den Krieg ohne Festlegung seiner Entschädigung 266 — Preußen erlangt seine Entschädigung in der zweiten Teilung Polens 266 — Kaunitz, Gegner aller Tausch- und Eroberungspläne 267 — Er betreibt die Mobilisierung des Reiches 269 — Kassel bietet den rheinischen Kurfürsten Hilfe an 270 — Der Kaiser fordert das Reich zur Teilnahme am Krieg auf 272 — Hannover schürt das Mißtrauen gegen Österreich und Preußen 273
4. *Thugut und das Problem der österreichischen Entschädigungen* . . . . . 274  
 Persönlichkeit Thuguts 274 — Persönlichkeit Kaiser Franz' II. 276 — Thuguts politische Absichten 277 — Pläne zur Erwerbung Bayerns und Opposition des Reichsvizekanzlers 279 — Hannover und Dresden wenden sich dagegen 280 — Volksstimmung in Bayern für Österreich 281 — Haltung Karl Theodors 282 — Hannover stärkt dessen Ablehnung des Tausches 283 — Haltung Zweibrückens 284 — Pläne zur Neubelebung des Fürstenbundes scheitern an Karl Theodor 285 — Säkularisationsgerüchte 285
5. *Preußen und das Reich 1793/94* . . . . . 286  
 Anfänge des Konflikts zwischen Österreich und Preußen 286 — Nach dem zweiten Feldzug gerät Preußen in wirtschaftliche Schwierigkeiten 287 — Preußen fordert Übernahme der Verpflegungskosten seiner Armee durch England, Österreich und das Reich 287 — Verhandlungen Lehrbachs in Berlin 289 — Preußens Forderung an das Reich, die Verpflegung seiner im Reich stehenden Armee zu übernehmen 290 — Hannover stellt sich dagegen 291 — Haltung Österreichs 291 — Preußische Pläne zur Umgestaltung des Reiches 293 — Österreichs Vorschlag einer allgemeinen Volksbewaffnung 294 — Schicksal des preußischen Verpflegungsantrages 295 — Aufstellung einer eigenen Reichsarmee unter dem Herzog von Sachsen-Teschen 297 — Das Reich bewilligt neue Mittel 299 — Württembergische Denkschrift über Verwendung der Rüstungen 299 — Allgemeiner Wunsch nach Frieden 300 — Katastrophe Österreichs in den Niederlanden 301
6. *Die Wilhelmsbader Konferenz* . . . . . 301  
 Untätigkeit der preußischen Rheinarmee 302 — Idee einer eigenen Armee der Reichsstände 302 — Erste Gedanken eines Fürstenbundes in Karlsruhe und Kassel 303 — Gagerns Fürstenbundpläne 305 — Konferenz in Wilhelmsbad 306 — Teilnahme Würzburgs 308 — Gemmingens Memoire 308 — Preußens Haltung 309 — Haltung des Kaisers 309 — Wien schlägt Kreisassoziationen vor 310 — Mainzer Friedensvorschlag 311 — Reaktion Wiens 312 — Oppositionelle Stimmen in Wien 313 — 3. Teilung Polens 313 — Katharina unterstützt das Wilhelmsbader Projekt 314 — Haltung der kaiserlichen Gesandten 314 — Spannung zwischen Thugut und Colloredo wegen des Wilhelmsbader Projekts 315 — Thugut setzt sich zu spät für die Initiative der Reichsstände ein 316 — Reaktion in Karlsruhe und Kassel 317

7. *Der Friede von Basel* . . . . . 318  
 Die Problematik des Friedensschlusses 318 — Opposition gegen die Reichspolitik Friedrich Wilhelms II. 319 — Hardenbergs Versuche einer preußischen Reichspolitik 320 — Untätigkeit Thuguts 321 — Intrige der Wiener Opposition 322 — Hardenbergs letzte Mission nach Basel und Unterzeichnung des Friedens 323 — Ringen um das Zusatzabkommen von Basel 324 — Verurteilung des Friedens in der Publizistik 325 — Dilemma der süddeutschen Stände 326 — Mission Lehrbachs 326 — Österreichs Allianz mit England 327 — Zermürbungstaktik Thuguts verhindert Frieden 328 — Angebliches Angebot Österreichs an Frankreich 329 — Versagen der preußischen Politik 330 — Fehlerhafte Politik Thuguts 331 — Wiederaufnahme der Kampfhandlungen durch Frankreich 332 — Die norddeutsche Neutralität zerreißt die Einheit des Reichs 332
8. *Die Krise 1796/97* . . . . . 333  
 Der Norden Deutschlands Preußen, der Süden Osterreich preisgegeben 334 — Vorgehen der Osterreichler in Mannheim 334 — Haltung Thuguts gegenüber den Reichsständen 335 — Anforderung neuer Rmermonate 337 — Vorstoß Jourdans und Moreaus nach Süddeutschland und Waffenstillstandsvertrge mit Württemberg, Baden und Bayern 338 — Der Sieg Erzherzog Karls bringt Süddeutschland in neue Abhängigkeit von Osterreich 339 — Sachsens bertritt in die norddeutsche Neutralität 340 — Stellung Preußens und Hildesheimer Kongreß 340 — Aus Rücksicht auf Preußen unterbleibt schärferes Vorgehen der Osterreichler in Süddeutschland 341 — Thugut verhindert Friedensschritte 342 — Prliminarfrieden von Leoben auf der „Basis der Integrität des Reiches“ 343 — Osterreich betreibt die Säkularisierung Salzburgs 344
9. *Vom Rastatter Kongreß bis zum Frieden von Lunville* . . . . . 345  
 Erwartungen im Reich 345 — Bekanntwerden des preußisch-französischen Vertrags vom 5. 8. 1796 verschlechtert die Stellung Preußens 345 — Initiative der geistlichen Kurfürsten 346 — Osterreichs Lage durch französische Indiskretionen erschwert 347 — Rückzug der Osterreichler aus dem Reich und Preisgabe von Mainz 348 — Empörung im Reich 349 — Intrige der Wiener Opposition 350 — Einwilligung der Stände in die Säkularisation 351 — Scheitern der österreichisch-preußischen Verhandlungen 351 — Thuguts Bündnis mit Rußland, Ende des Rastatter Kongresses 352 — Große Anfangserfolge der Alliierten 352 — Preußens Haltung 352 — Allgemeine Unruhe über die wahren Ziele Osterreichs 353 — Osterreich stellt süddeutschen Fürsten Hilfe gegen ihre Landstände in Aussicht 354 — Rußlands Rückzug und neue österreichisch-englische Allianz 355 — Wiener Regierungschaos nach Marengo 356 — Kampf um die Nachfolge Thuguts 356 — Niederlage von Hohenlinden, Ablösung Thuguts und Berufung Trauttmansdorffs 357 — Friede von Lunville 357 — Lage Osterreichs nach dem Frieden 358 — Chaos in Wien verhindert konstruktive Reichspolitik 359 — Entschädigungen werden in Paris vergeben 360
10. *Die Revolutionskriege und die Reichsverfassung* . . . . . 361  
 Opfer der Reichsstände im Reichskrieg 361 — Intensives Verfassungsleben und Reorganisation der Reichskreise 362 — Truppengestellung, Reluitionen 363 — Mängel der Reichskriegsverfassung 364 — Versuche Osterreichs und Preußens, die Reichsverfassung zu verändern 365 — Ihr Vorgehen weckt den Willen zur Staatssouveränität 366 — Wien und Berlin erkennen am Ende des Krieges den Wert der

Reichsverfassung 367 — Die eigentliche Bedrohung: Das Streben der deutschen Großmächte nach Vergrößerungen 368 — Vergebliche Versuche, eine dritte Partei im Reich aufzubauen 369 — Rückzug Österreichs und Preußens nach 1798 aus dem Reich 370

## Kapitel V

## DAS ENDE DER REICHSKIRCHE: DIE SÄKULARISATION

- Inneres Problem der Säkularisation 372 — Säkularisation als Ende der Sonderstellung des Reichsadels 373 — Päpstlicher und landesherrlicher Absolutismus und seine Folgen auf kirchlichem Gebiet 373 — Bedeutung des Nuntiaturstreits 374
1. *Febronianismus, Episkopalismus und das Ringen um die deutsche Nationalkirche bis zum Nuntiaturstreit* . . . . . 375  
 Erste Konflikte der Erzbischöfe mit Rom und die Koblenzer Konferenz von 1769 376 — Quinquennalfakultäten und geistliche Gerichtsbarkeit in dritter Instanz 377 — Kaiser Joseph II. lehnt die Unterstützung der Koblenzer Beschlüsse ab 378 — Problematik des Verhältnisses der Erzbischöfe zu den Bischöfen 378 — Der Kampf der süddeutschen Bischöfe mit dem bayerischen Territorialkirchentum 379 — Salzburger Kongreß 380 — Nuntiaturstreit macht den Febronianismus aktuell 381 — Problem der Nuntiatoren im Reich 382 — Der Münchner Nuntius, ein Erzbischof der wittelsbachischen Länder 383 — Gründe für das Vorgehen Pius VI. 383
  2. *Die Gegenmaßnahmen des deutschen Episkopats gegen die Münchner Nuntiatur und der Emser Kongreß* . . . . . 384  
 Nuntiaturstreit als Entscheidungskampf der universalen Reichskirche gegen das Territorialkirchentum 385 — Fronde gegen Rom formiert sich unter Salzburg, Mainz und Freising 385 — Rom gewinnt Beaufichtiger des Erzbischofs von Salzburg 387 — In der zweiten Phase des Nuntiaturstreits übernimmt Köln die Führung 387 — Persönliche Verärgerung Max Franz' gegen Rom und München 388 — Neue Richtung des Streites gegen alle Nuntiatoren im Reich 388 — Erfolgreiche Beschwerde von Mainz, Köln und Salzburg beim Kaiser 389 — Gründe des kaiserlichen Verhaltens 389 — Zusammengehen der vier Erzbischöfe und Emser Konferenz von 1786 390
  3. *Die Interessen der geistlichen und weltlichen Stände im Nuntiaturstreit* . . . . . 392  
 Mainz 392 — Idee einer Nationalkirche 394 — Vereinigung der geistlichen und protestantischen Fürsten schon vor Ems gescheitert 395 — Salzburg 396 — Köln 397 — Trier 398 — Speyer 399 — Lüttich 401 — Haltung der übrigen Bischöfe 401 — Kaunitz befürchtet Beteiligung der geistlichen Fürsten am Fürstenbund 401 — Schirmherrschaft des Kaisers über die Kirche 402 — Joseph vergibt die ihm daraus erwachsende Chance 403 — Beitritt von Mainz zum Fürstenbund verändert die Situation 403 — Kaunitz und Colloredo gegen ein Treffen der Erzbischöfe 404 — Österreichische Versuche, Mainz wiederzugewinnen 406 — Gründe, weshalb sich der Kaiser nicht für die Erzbischöfe einsetzte 407 — Paccas „Revoltezettel“ 408 — Die Koadjutorwahl in Mainz bringt in Wien neues Mißtrauen hervor 408 — Roms Versuch, Pfalzbayern dem Fürstenbund zuzuführen, bringt Wien in eine schwierige Lage 409 — Zoglio,

- „Agent des Fürstenbundes“ 410 — Reichshofratsgutachten vom 19. 11. 1787 410 — Josephs Bereitschaft, den Nuntiaturstreit am Reichstag zu unterstützen 411 — Haltung Berlins 411 — Vertrag Lucchesinis von 1787 bindet Preußen an das päpstliche Vorgehen 412 — Gegensatz Friedrich Wilhelms II. zu seinen Ministern erschwert die preußische Politik 413 — Konflikt zwischen Köln und Berlin um die Diözesanrechte in Kleve 414 — Hannover und Sachsen 415 — Bedeutung der Haltung der protestantischen Kurfürsten 416
4. *Münchener Nuntiatur und Territorialkirchentum* . . . . . 417  
 Karl Theodor von Pfalzbayern bleibt im Hintergrund 417 — Unterschied seiner Kirchenpolitik zu der seines Vorgängers 418 — Errichtung des Münchner Hofbistums 419 — Karl Theodor setzt die Anwesenheit eines Vikariatsvertreters bei den Wahlen in Freising, Regensburg und Eichstätt durch 420 — Konsequente Haltung Karl Theodors 421 — Verhalten Papst Pius' VI. 422 — Das Problem der Vorlage des Nuntiaturstreits am Reichstag 424 — Erzbischöfe setzen in den Wahlkapitulationen Leopolds II. und Franz' II. ihre Forderungen durch 424 — Seither Rom ein Gegner der Reichsverfassung 425 — Mögliche Folgen des Sieges der Erzbischöfe 426 — Verbindung von kirchlichem Territorialismus mit dem Streben der Reichsstände nach Staatssouveränität 427
5. *Die Idee der Säkularisation während der Revolutionskriege* . . . . . 427  
 Warnung Paccas 427 — Parallelität des Kampfes der geistlichen Fürsten für ihre Rechte im Elsaß und Lothringen mit dem Kampf gegen das österreichische und bayerische Territorialkirchentum 428 — Pius VI. verurteilt die Synode von Pistoia 429 — Von Rom gebilligte Maßnahmen bereiten in Bayern die Säkularisation vor 430 — Lage der geistlichen Fürsten dadurch entscheidend verschlechtert 430 Gründe, weshalb Preußen Anhänger der vollständigen Säkularisation wurde 431 — Hannover und Sachsen prinzipielle Gegner der Säkularisation 432 — Österreich erstrebt die Erhaltung der drei geistlichen Kurfürsten 434 — Verfehlt Hoffnungen der geistlichen Fürsten auf Wien 435
6. *Die Säkularisation* . . . . . 436  
 Säkularisationspläne von Wien und Berlin 436 — Versagen der Wiener Politik 437 — Den Säkularisationswünschen des Berliner Hofes liegen keine größeren Pläne zur Neugestaltung des Reiches zugrunde 438 — Sonderverträge zwischen Frankreich und Bayern, Württemberg, Baden, Hessen-Darmstadt 439 — Österreich verspielt die Möglichkeit, mit Preußen ein Übereinkommen zu treffen 440 — Wahl Erzherzog Anton Viktors in Köln und Münster 440 — Dalberg tritt in Mainz die Nachfolge Erthals an 441 — Seine Wiener Mission von 1799 442 — Haltung des deutschen Episkopats zur Säkularisation 443 — Rußland und Österreichs Ziel, die drei geistlichen Kurfürsten zu erhalten 444 — Rußland und Frankreich einigen sich über die neue Gebietsverteilung im Reich 445 — Verspäteter Zusammentritt der Reichsdeputation 447
7. *Kirche und Reichskirche* . . . . . 447  
 Umfang der Säkularisation 447 — Haltung der geistlichen Fürsten nach der Säkularisation 448 — Gründe für das Ende der Reichskirche 450 — Roms verspäteter Protest 451

## Kapitel VI

## DAS REICH NACH DEM REICHSDEPUTATIONSHAUPTSCHLUSS

- Verfassungsdiskussion nach dem Reichsdeputationshauptschluß 453 — Anknüpfung an die Reichsverfassung 454
1. *Das innere Gefüge des Reiches nach dem Reichsdeputationshauptschluß* . . . . . 454  
 Problematik der künftigen Gliederung des Reiches 454 — Stellung der katholischen Untertanen in den protestantischen Ländern 455 — In Berlin teilt man deutsche Fürsten in drei Klassen ein 456 — Die neue Stimmverteilung 456 — Veränderungen im inneren Gefüge der Kreise 457 — Problem des Fortbestehens der Reichsritterschaft 457 — Hardenbergs föderalistische Lösung 458 — Kampf gegen die Reichsritterschaft 459 — Konservatorium des Reichstags 460 — Innere Reformen im Vordergrund 461
  2. *Österreich und das Reich* . . . . . 462  
 Aufhebung der Friedensdeputation durch den Kaiser 462 — Wien verlangt Stimmgleichheit der Konfessionen im Fürstenrat 463 — Versuche, die katholischen Stimmen zu vermehren 464 — Österreich will aus dem Ende der Reichsritterschaft und dem *Droit d'épaves* Vorteile ziehen 465 — Handhabung des *Droit d'épaves* 466 — Österreichische Erwerbungen in Schwaben 467 — Annahme des erblichen österreichischen Kaisertitels 468 — Österreich verhindert die Ausgestaltung der Reichsverfassung 468
  3. *Preußen und das Reich nach 1803* . . . . . 469  
 Umgestaltung des Reiches, eine „Meisterleistung der preußischen Politik“ 469 — Beschränkung auf die Vorherrschaft im Norden 470 — Preußen vertritt föderative Umgestaltung des Reiches 471 — Friedrich Wilhelm III. an einer preußischen Vorherrschaft im Reich nicht interessiert 472 — Versuche einer österreichisch-preußischen Annäherung 1805 473
  4. *Bayern, die süddeutschen Länder und das Reich nach dem Reichsdeputationshauptschluß* . . . . . 474  
 Voraussetzungen des modernen Bayern 474 — Montgelas 475 — Montgelas' Ziel: Bayern ein starker Pufferstaat zwischen Österreich und Frankreich 476 — Württemberg, Baden, Hessen-Darmstadt 477
  5. *Die deutsche Kirche und das Reich* . . . . . 479  
 Notwendigkeit einer Neuordnung 480 — Dalbergs prekäre Stellung 480 — Dalbergs Idee einer Reform der Reichsverfassung 481 — Kirche und Reichsverfassung in Dalbergs Vorstellungen 482 — Pläne für die künftige Gestalt des erzkaiserlichen Domkapitels 483 — Dalberg erntet überall Mißtrauen 485
  6. *Der Kampf um das Reichskonkordat* . . . . . 486  
 Problematik und Notwendigkeit eines Reichskonkordats 486 — Sonderkonkordatsbestrebungen einzelner Länder 487 — Vier Tendenzen zur Lösung des Konkordatsproblems 487 — Wilhelm von Humboldts Idee 488 — Beginn der Konkordatsverhandlungen in Wien 490 — Der Franksche Konkordatsentwurf 491 — Die Gegnerschaft Roms von Dalberg nicht erkannt 491 — Dalberg nähert sich Napoleon 492 — Das Treffen in Mainz 492 — Dalbergs Hoffnung, die Konkordatsfrage in Paris lösen zu können 493 — Dalbergs Konkordatsentwurf und seine Aufnahme bei Pius VII. in Paris 494 — Das Verhalten der Kurie 495 — Napoleon

- verhilft Dalberg zur Übertragung des Mainzer Metropolitansitzes nach Regensburg. Konkordatsabschluß unterbleibt 496 — Ende der Verhandlungen in Regensburg 496
7. *Dalbergs Kampf um die Erhaltung des Reiches* . . . . . 497  
 Hierarchische oder föderative Form des Reiches 497 — Deutsche und französische Lösung 497 — Dalberg schließt sich Napoleon an 499 — Vergeblicher Versuch, 1805 die Neutralität des Reiches zu wahren 500 — Ernennung des Kardinals Fesch zum Koadjutor Dalbergs und die „Rettung des Reiches“ 500 — Napoleon entscheidet sich für föderative Lösung 501 — Dalbergs Tragödie 502 — Problem der Erhaltung der Reichsverfassung 503
8. *Das Ende* . . . . . 504  
 Frage der Nützlichkeit der Kaiserkrone für Österreich 504 — Unwürdiges Verhalten Franz' II. 505 — Das Ende 506

## VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN

Wenzel Anton Fürst von Kaunitz-Rietberg, Österreichischer Staatskanzler . . . . .	XX
Ferdinand Graf von Trauttmansdorff, Kurböhmischer Reichstagsgesandter, österreichischer Minister . . . . .	1
Egidius Freiherr von Borié, Österreichischer Direktorialgesandter am Reichstag . .	64
Peter Friedrich Graf von Hohenthal, Kursächsischer Reichstagsgesandter . . . . .	65
Kaiser Joseph II. . . . .	112
Karl Theodor Kurfürst von Pfalz-Bayern . . . . .	113
Friedrich Karl Freiherr von Erthal Kurfürst-Erbischof von Mainz . . . . .	176
Franz Ludwig Freiherr von Erthal Fürstbischof von Würzburg und Bamberg . . .	177
Johann Friedrich Freiherr vom Stein, Sondergesandter König Friedrich Wilhelms II. von Preußen beim Kurfürsten von Mainz . . . . .	208
Georg August Freiherr von Steinberg, Kurbraunschweigischer Gesandter in Mainz . .	209
Erzherzog Max Franz Kurfürst von Köln . . . . .	256
Kaiser Leopold II. . . . .	257
Friedrich Wilhelm II. König von Preußen . . . . .	320
Johann Eustach Graf von Schlitz genannt Görtz, Kurbrandenburgischer Reichstagsgesandter . . . . .	321
Kaiser Franz II. . . . .	432
Karl Theodor Freiherr von Dalberg Kurzerzkanzler . . . . .	433